



DEISEN KOMPAKT

11. Juni 2013

AUTOR
Christian Apelt, CFA
Telefon: 0 69/91 32-47 26
research@helaba.de

REDAKTION
Claudia Windt

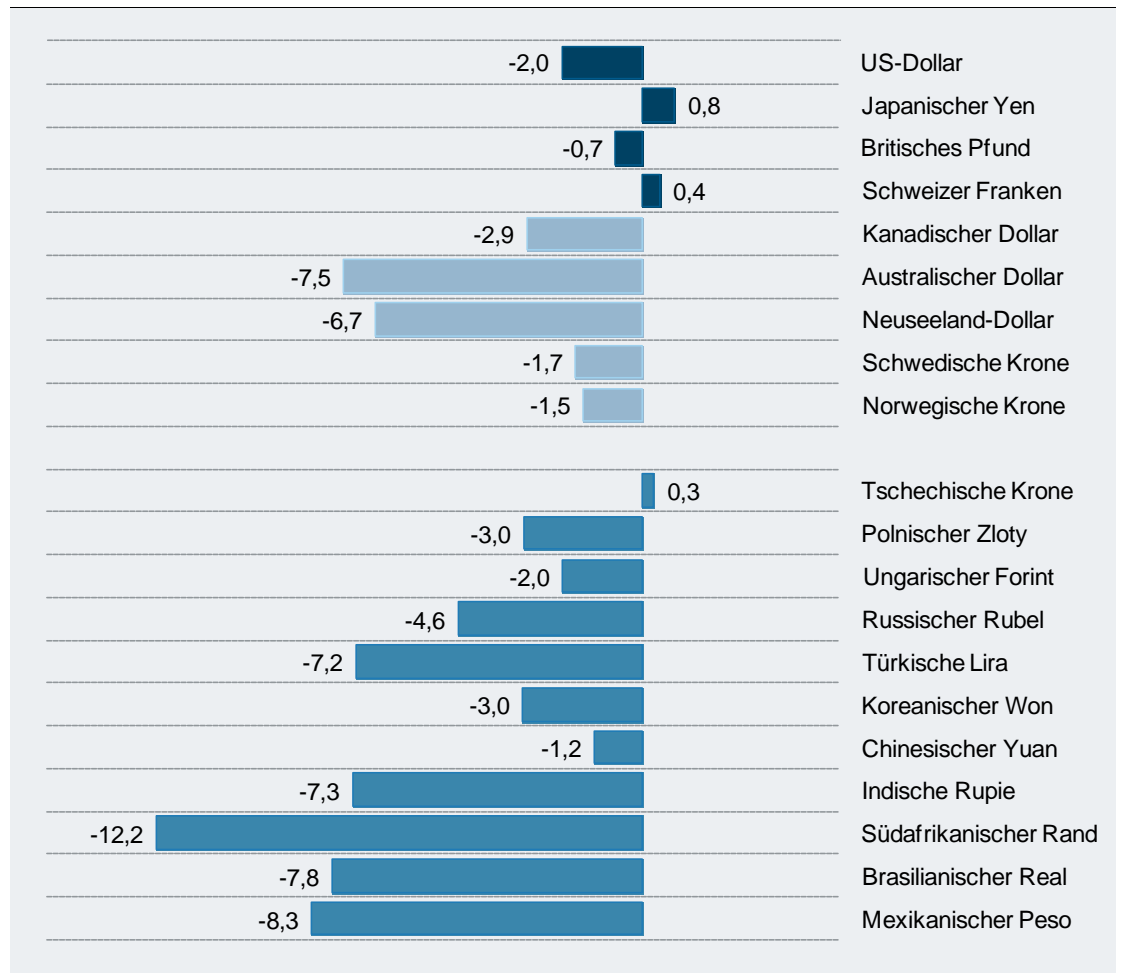
HERAUSGEBER
Dr. Gertrud R. Traud
Chefvolkswirt/Leitung
Research

Landesbank
Hessen-Thüringen
MAIN TOWER
Neue Mainzer Str. 52-58
60311 Frankfurt am Main
Telefon: 0 69/91 32-20 24
Telefax: 0 69/91 32-22 44

- Der Japanische Yen erwies sich als größter Gewinner am Devisenmarkt. Der Euro konnte aber gleichfalls auf breiter Front zulegen. Rohstoff- bzw. Schwellenländerwährungen erlitten dagegen massive Verluste.
- In dieser Ausgabe finden Sie Kurzanalysen zum US-Dollar, Schweizer Franken, Britischen Pfund, Japanischen Yen, zur Norwegischen Krone und zur Schwedischen Krone sowie zum Australischen Dollar, Kanadischen Dollar und zum Neuseeland-Dollar.
- Helaba Währungsprognosen

Euro-Performance im Monatsvergleich

% gg. Euro im Vergleich zum Vormonat (vom 10.05. bis zum 11.06.2013)



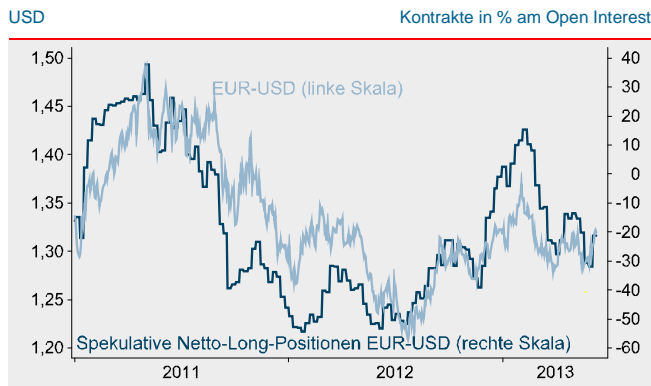
■ Kernwährungen ■ Restliche G10 ■ Schwellenländerwährungen
Quellen: Bloomberg, Helaba Volkswirtschaft/Research

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.

US-Dollar, Schweizer Franken und Britisches Pfund

Eindeckung von Leerverkäufen hilft Euro nur temporär

USD

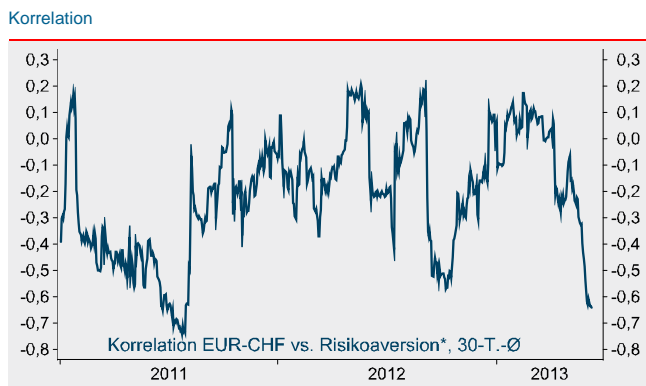


Tendenz: Aufwertung im Jahresverlauf

Der Euro-Dollar-Kurs hat sich wieder gefestigt und notiert um 1,33. Vermutlich wurden vor allem spekulative Short-Positionen aufgelöst. Einige Konjunkturindikatoren aus der Eurozone fielen freundlicher aus, die EZB ergriff keine neuen expansiven Maßnahmen. In den USA wächst die Wirtschaft solide, gleichwohl sieht nicht alles rosig aus. Die Federal Reserve wird wohl vorerst noch abwarten. Angesichts der Verbesserung am Arbeitsmarkt dürfte sie aber im zweiten Halbjahr 2013 ihr Kaufprogramm reduzieren. Der Euro-Dollar-Kurs wird dann in Richtung 1,25 nachgeben.

Risikoneigung wieder Taktgeber beim Franken

CHF

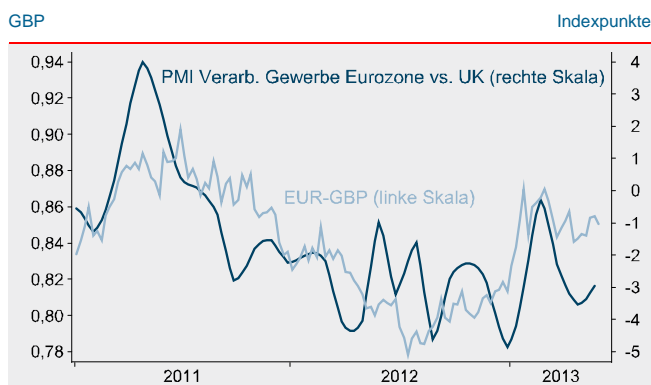


Tendenz: Mindestkurs hält

Der Euro-Franken-Kurs kletterte kurzzeitig über 1,26, fiel aber wieder unter 1,24. Die Risikoaufschläge für Anleihen der Euro-Peripherie sanken nicht mehr weiter, allgemein nahm die Risikoaversion an den Finanzmärkten zu. Der Franken profitierte einmal mehr als Fluchtwährung. Das Bruttoinlandsprodukt der Schweiz wuchs im ersten Quartal solide. Die Schweizer Notenbank wird ihre Politik – den Mindestwechsellkurs – dennoch beibehalten. Dank einer nachlassenden Schuldenkrise dürfte sich der Euro-Franken-Kurs in den Bereich von 1,25 bis 1,30 bewegen.

Pfund nur mit konjunkturellem Vorteil gegenüber Euro

GBP



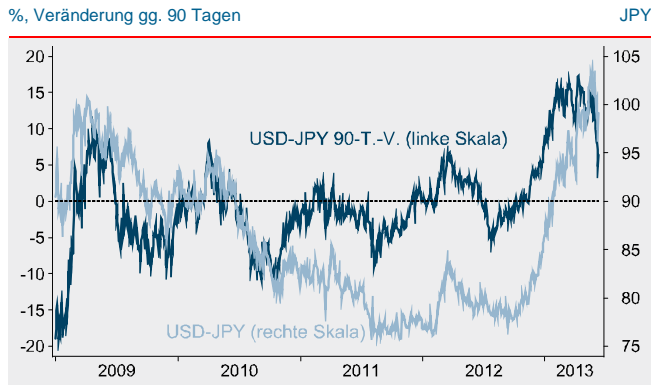
Tendenz: Seitwärtstrend

Der Euro-Pfund-Kurs befindet sich weiter im Band von 0,84 bis 0,86. Bessere Daten aus der Eurozone führten temporär zu einem Kursanstieg. Allerdings überzeugten einige Stimmungsindikatoren aus Großbritannien, die wirtschaftliche Schwächephase klingt ab. Aufgrund der eher nachlassenden Inflation kann die Bank of England jedoch abwarten, neue expansive Impulse sind derzeit kaum erforderlich. Die Aufwertung gegenüber dem US-Dollar bleibt wohl nur temporär, da die Fed vermutlich restriktiver wird. Der Euro-Pfund-Kurs dürfte weiter um 0,85 pendeln.

Japanischer Yen, Norwegische Krone und Schwedische Krone

Yen weniger überverkauft

JPY

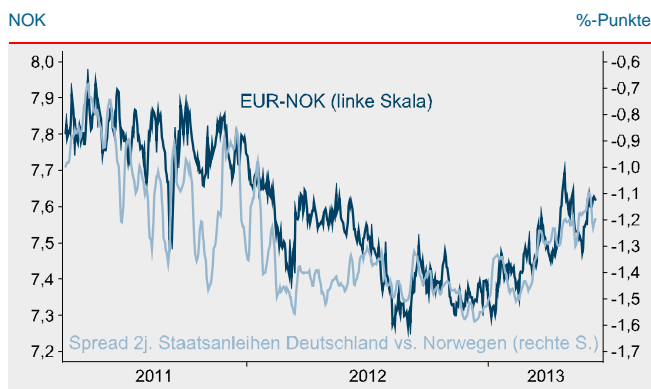


Tendenz: Erholung

Der Japanische Yen konnte sich von seiner Abwertung erholen, zwischenzeitlich sogar kräftig. Zweifel an einer weniger expansiven Fed-Politik ließen den Dollar-Yen-Kurs unter 100 fallen. Aus Japan gab es keine wirklichen Impulse. Insgesamt macht sich jedoch etwas Ernüchterung über die „Abenomics“ breit, selbst wenn die Konjunkturdaten recht positiv ausfallen. Allerdings war der Yen technisch überverkauft und kann mittlerweile als unterbewertet betrachtet werden. Im Jahresverlauf dürfte der Yen gegenüber US-Dollar und insbesondere Euro noch etwas zulegen.

Positive Konjunkturimpulse für Norwegen-Krone

NOK



Tendenz: Aufwertung

Die Norwegische Krone gab zuletzt gegenüber dem Euro etwas nach. Der Euro-Krone-Kurs stieg dank positiver Daten aus der Eurozone über 7,6. In Norwegen verbesserten sich die Konjunkturindikatoren wieder. Die Inflation scheint ihren Tiefpunkt durchschritten zu haben. Eine Zinssenkung der norwegischen Zentralbank dürfte damit ausbleiben, zumal der Außenwert der Krone auf dem Niveau kaum belastet. 2014 ist sogar mit Zinserhöhungen zu rechnen, wenn sich die Konjunktur weiter solide zeigt. Die Krone dürfte daher gegenüber dem Euro aufwerten.

Schweden-Krone nach Rückschlag mit Potenzial

SEK



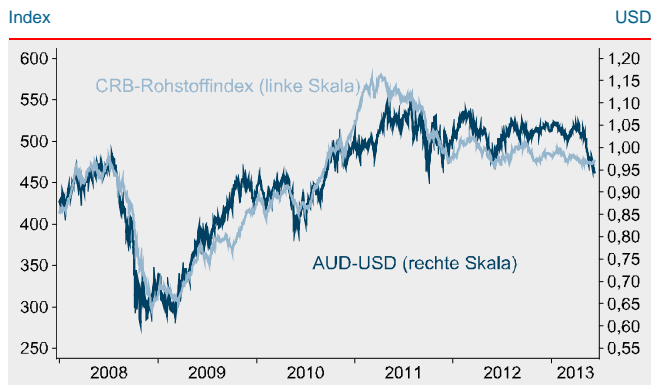
Tendenz: Aufwertungspotenzial

Die Schwedische Krone gab gegenüber dem Euro deutlich nach, ein Euro kostet mehr als 8,7 Kronen. In Schweden ist die Inflation negativ. Daher nehmen die Spekulationen über eine weitere Zinssenkung der Notenbank zu. Die Wirtschaft wuchs im ersten Quartal immerhin um 0,6 % zur Vorperiode. Bei anderen Indikatoren fiel das Bild gemischerter aus. Kurzfristig belastet die Geldpolitik die Krone. Im weiteren Jahresverlauf dürfte aber die Notenbank zumindest verbal einen Kurswechsel einlegen und restriktiver werden. Der Euro-Krone-Kurs wird dann vermutlich wieder fallen.

Australischer Dollar, Kanadischer Dollar und Neuseeland-Dollar

Überbewertung des Australischen Dollar abgebaut

AUD



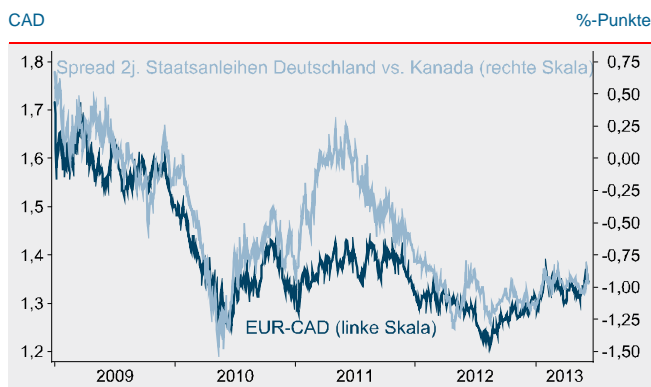
Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

Tendenz: Erholung

Der Australische Dollar stand stark unter Druck. Beim Haupthandelspartner China läuft es konjunkturell nicht rund, die Rohstoffpreise treten auf der Stelle. Die australische Wirtschaft wuchs im ersten Quartal mit 0,6 % gegenüber der Vorperiode. Die Stimmungsindikatoren fielen uneinheitlich aus. Eine weitere Zinssenkung der australischen Notenbank sollte nicht überraschen. Der „Aussie“ ist nun aber überverkauft und die kurzfristige Überbewertung abgebaut. Daher ist eine Erholung wahrscheinlich, wenngleich auf längere Sicht die Risiken dominieren.

„Loonie“-Schwäche gegenüber Euro nur temporär

CAD



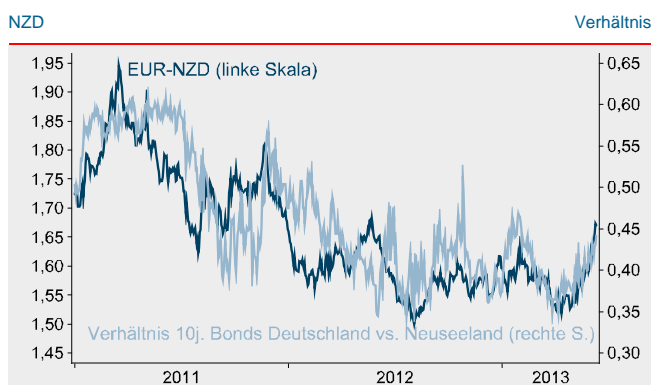
Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

Tendenz: Aufwertung gegenüber Euro

Der Kanadische Dollar wertete zwar gegenüber dem Euro ab, legte aber gegenüber US-Dollar zu. Die Konjunktur in Kanada ist auf dem Weg der Besserung. Sogar vom angeschlagenen Wohnimmobiliensektor gab es positive Daten. Die Inflation verringerte sich zuletzt. Eine vorzeitige geldpolitische Straffung ist nicht zu erwarten. Die Rohölpreise sind stabil. Eine sich weiter verbessernde Konjunktur gibt dem Loonie kurzfristig geringes Kurspotenzial gegenüber dem US-Dollar. Gegenüber dem Euro hingegen dürfte der Kanadische Dollar mittelfristig sogar mehr aufwerten.

Euro-Erholung gegenüber „Kiwi“ ausgeschöpft

NZD



Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

Tendenz: Erholung

Noch vor wenigen Wochen war der Neuseeland-Dollar im Höhenflug, den die Zentralbank bekämpfte. Mittlerweile verlor der „Kiwi“ im Sog des Australischen Dollar massiv an Wert. Die fehlende Dynamik in China und bei den Rohstoffen allgemein belastete den „Kiwi“. In Neuseeland selbst verläuft die konjunkturelle Entwicklung recht solide und gibt kaum Anlass zur Währungsschwäche. Gleichwohl ist der Neuseeland-Dollar aus langfristiger Sicht noch überbewertet. In den kommenden Monaten dürfte sich der Kiwi aber wieder fangen und vor allem gegenüber dem Euro zulegen.

Helaba Währungsprognosen

	Veränderung seit		aktueller Stand*	Prognose Ende			
	31.12.12	10.05.13		Q2/2013	Q3/2013	Q4/2013	Q1/2014
gg. Euro (jew eils gg. Euro, %)							
US-Dollar	-0,5	-2,0	1,33	1,30	1,30	1,25	1,25
Japanischer Yen	-12,6	0,8	131	130	123	122	122
Britisches Pfund	-4,6	-0,7	0,85	0,86	0,85	0,85	0,85
Schweizer Franken	-2,4	0,4	1,24	1,25	1,30	1,25	1,25
Kanadischer Dollar	-3,1	-2,9	1,35	1,30	1,31	1,29	1,29
Australischer Dollar	-9,4	-7,5	1,40	1,34	1,33	1,32	1,32
Neuseeland-Dollar	-5,1	-6,7	1,68	1,63	1,59	1,56	1,56
Schwedische Krone	-1,6	-1,7	8,72	8,60	8,50	8,30	8,30
Norwegische Krone	-3,9	-1,5	7,64	7,50	7,40	7,20	7,20
gg. US-Dollar (jew eils gg. USD, %)							
Japanischer Yen	-12,2	2,9	99	100	95	98	98
Schweizer Franken	-2,0	2,5	0,93	0,96	1,00	1,00	1,00
Kanadischer Dollar	-2,7	-0,9	1,02	1,00	1,01	1,03	1,03
Schwedische Krone	-1,1	0,3	6,58	6,62	6,54	6,64	6,64
Norwegische Krone	-3,4	0,5	5,76	5,77	5,69	5,76	5,76
US-Dollar gg. ... (jew eils gg. USD, %)							
Britisches Pfund	-4,2	1,4	1,56	1,51	1,53	1,47	1,47
Australischer Dollar	-8,9	-5,6	0,95	0,97	0,98	0,95	0,95
Neuseeland-Dollar	-4,6	-4,8	0,79	0,80	0,82	0,80	0,80

*10.06.2013

Quellen: Bloomberg, Helaba Volkswirtschaft/Research ■